

## **A n t r a g**

### **der Fraktion der AfD**

#### **Thüringens Jäger bei der Bekämpfung der Afrikanischen Schweinepest (ASP) unterstützen: ASP-Prämie entbürokratisieren!**

- I. Der Landtag stellt fest, dass
  1. die Afrikanische Schweinepest - die mittlerweile bis Brandenburg und Sachsen vorgedrungen ist - eine existenzbedrohende Gefahr für landwirtschaftliche Betriebe in Thüringen darstellt;
  2. die Zukunft der Schweinehaltung in Thüringen von einer erfolgreichen Bekämpfung der Afrikanischen Schweinepest abhängt;
  3. die Nachfrage nach Schweinefleisch aus Deutschland vor allem infolge genereller Importverbote in Asien massiv eingebrochen ist, ungeachtet des Umstands, dass noch kein Fall in Thüringen gemeldet wurde;
  4. die Landesregierung in der Verantwortung steht, eine konzertierte landesweite Strategie gegen die Afrikanische Schweinepest zu entwickeln und diese effektiv umzusetzen;
  5. die bisher ergriffenen Maßnahmen, Schwarzwild intensiver zu bejagen, bis jetzt nur unzureichend greifen und in der Praxis erhebliche Mängel aufweisen;
  6. die von der Landesregierung ausgeschriebene Prämie zum Abschuss von Wildschweinen (ASP-Prämie) infolge ihrer bürokratischen Überreglementierungen nicht den gewünschten Effekt zeigt.
  
- II. Der Landtag fordert die Landesregierung auf,
  1. die der ASP-Prämie zugrundeliegende Richtlinie zu überarbeiten und den Verwaltungsaufwand für Jagdtausübungsberechtigte zu reduzieren, welche die ASP-Prämie für sich geltend machen;
  2. dem Beispiel anderer Bundesländer zu folgen und die Prämie unbürokratisch für jedes erlegte Stück Schwarzwild auszus zahlen, und dabei insbesondere auf jede Mindestzahl von geschossenen Tieren zu verzichten;
  3. die Prämie durch zu treffende Maßnahmen der Gegenfinanzierung im Haushalt deutlich zu erhöhen.

#### **Begründung:**

Mit der Afrikanischen Schweinepest infizierte wildlebende Borstentiere können die auch für Hausschweine hochinfektiöse Afrikanische Schweinepest verbreiten. Nicht nur ist die Afrikanische Schweinepest längst in Deutschland angekommen; vielmehr hat die Seuche namentlich in Brandenburg bereits auf Haustierbestände übergegriffen. Um die Infektionsgefahr zu verringern, setzt die Landesregierung auf eine verstärkte Be-

jagung von Schwarzwild und hat eine Prämie für erlegte Wildschweine ausgesetzt.

Dessen ungeachtet sind die Abschusszahlen jedoch rückläufig. In der Wildschweinjagdsaison 2020/2021 wurden in Thüringen rund 7.500 Tiere weniger geschossen als im Vorjahr. Anders als in anderen Bundesländern hat die ASP-Prämie die in sie gesetzten Erwartungen in Thüringen nicht erfüllt. Als wesentlicher Grund hierfür wird insbesondere auf die hohen bürokratischen Hürden bei der Beantragung der ASP-Prämie verwiesen. So kritisiert etwa der Thüringer Landesjagdverband, dass nach den geltenden Bestimmungen mindestens drei Stücke Schwarzwild pro Quartal erlegt und fristgerecht eingereicht werden müssen, um nicht zu verfallen. Dies stößt gerade im Bereich der Ehrenamtler auf Missfallen, so der Jagdverband. Weiterhin wird von betroffenen Jägern bemängelt, dass es immer wieder zu massiven Verzögerungen bei der Auszahlung der Prämie komme, die zudem in anderen Bundesländern bei weniger Verwaltungsaufwand wesentlich höher bemessen ist. Vor dem Hintergrund, dass der ASP-Seuchendruck auf Thüringen stark gestiegen ist, und das Virus zuletzt nur noch 100 Kilometer von der Landesgrenze entfernt festgestellt wurde, sind ein Abbau der bürokratischen Hemmnisse wie eine deutliche Erhöhung der Prämie erforderlich.

Für die Fraktion:

Braga